

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis: ein-
jährlich der Wochen-Beilage „Tannus-Blätter“ (Dienstage) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“
(Freitage) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim
Bestellungs- und am Zeitungs-Kassier der Postämter vierteljährlich M. 1.80, monatlich 60 Pfennig (Bestellungs- und
mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitungs- und 10 Pfennig für dreizehn Anzeigen, 15 Pfennig
für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Kellner-Beilage im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Dienstag
24
Oktober

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nach-
schlags-Bewilligung wird hinsichtlich der gerichtlichen Beilegung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen:
Tausend M. 5. — Anzeigen-Ausnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird zunächst bedacht, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 249 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Alenbühl, Königstein im Tannus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Tannus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Zur Einnahme von Constantza.

In aller Stille hat Radens die Vorbereitungen ge-
troffen, um die starke rumänisch-russische Stellung südlich
des Trajans-Walles zu nehmen und als er am 19. Okt.
den Angriff begann, da hatte er durch die Vorbereitungen
die Sicherheit gewonnen, daß dieser Angriff auch bis zu
seinem Ende in einem Zuge vorwärts ging. Das ist
nicht Radensensche Taktik. Die feindlichen Stellungen,
die von Rasova am Westabhange von Sapata Baza ent-
lang liefen, erweiterten sich um Cobadinu zu einem sehr
festen Stützpunkt, dessen Front von Cocargea (westlich
Cobadinu) über das Gehölz Jusus Ali Ben—Höhe 121
—nördlich Carubatscha—Höhe 137—südlich Cobadinu sich
erstreckte. Südöstlich schloß sich an den Stützpunkt Cobi-
dinu der Stützpunkt Topraisar und an dessen linker
Flanke der Tuzla-See an. Die feindliche Stellung war
sehr stark und mußte frontal genommen werden, da die
Donau auf der einen und das Meer auf der anderen
Seite eine Flankierung im großen Stile verboten. Es
ist ein Zeichen vortrefflichen Geistes von Führung und
Truppen, daß der Angriff trotz schlechter Witterung sehr
schnell und gründlich gelang.

Am 21. Oktober begannen die verbündeten Truppen
nach Wegnahme von Topraisar die Verfolgung und ließen
den Feind nicht mehr zum Stehen kommen. Sie drangen
bis zu dem 24 Kilometer nordöstlich von Topraisar
liegenden Constantza nach und nahmen diese wichtige
Rückensicherung und Hafenstadt schon am nächsten Tage.
Damit und mit der Ueberschreitung der Bahn Mur-
lar—Constantza ist die Gesamtlage der rumänisch-russischen
Verteidigung, in der Dobrudscha, deren wirtschaftlich und
militärisch wichtigster Punkt Constantza war, in ihren
Grundlagen erschüttert.

Die Bedeutung der Wegnahme Constantzas ist eine
doppelte: Militärisch und wirtschaftlich. In militärischer
Hinsicht bot Constantza die Möglichkeit sicherer Aus-
scheidung russischer Verstärkung, was namentlich in Ver-
bindung mit der Bahn Constantza—Cernawoda für die
Verteidigung von größter Bedeutung war. Wirtschaftlich
bot Constantza für Rumänien die beste und kürzeste
Verbindung mit den Häfen des Schwarzen Meeres.

Mit der Annexion der Dobrudscha war Constantza
die hervorstechendste Stelle im Verkehrsleben Rumäniens
geworden. Damals erwarb die rumänische Regie-
rung die englische Bahnlinie Constantza—Cernawoda
und hierdurch kam auch der alte rumänische Plan einer
Eisenbahnbrücke zur Ausführung, die nicht, wie früher be-
absichtigt, bei Giurgiu nach Bulgarien, sondern bei Cerna-
woda geschlagen wurde. So war Constantza mit einer
rumänischen ununterbrochenen Bahnzufuhr versehen
und konnte mit dem alten Hafen Warna in Wettbewerb treten.
Reichzeitig baute man die Hafenanlagen modern und
größtenteils aus. Welchen Wert Rumänien gerade auf
Constantza legte, geht am deutlichsten daraus hervor, daß
in die Bassin-, Lade- und Stapel-Anlagen bereits bis
zum Jahre 1912 70 Millionen Lei ausgegeben waren,
während man für ähnliche Anlagen in Galatz nur 30
Millionen aufwendete.

Schon als Römerkolonie wurde der Wert von Con-
stantza geschätzt, und in byzantinischer Zeit bis in das
mittlere Mittelalter bewahrte es seine Bedeutung,
ging dann jedoch bis auf 5000 Einwohner im Jahre 1879
zurück. Seitdem ist die Einwohnerzahl wieder bis auf
10000 gestiegen.

Die staatlichen Einnahmen, die aus Constantza flossen,
waren groß, da die Zolleinkünfte z. B. im Jahre 1913
10 Millionen Lei überstiegen. Der See-Export des wich-
tigen rumänischen Produktes, nämlich des Erdöls, wurde
nach Constantza gelenkt, das der Handels- wie der
Kriegsmarine Rumäniens fast als einziger Stützpunkt
diente.

Die militärische Bedeutung der Einnahme dieses wich-
tigen und modernsten Hafenplatzes, den Rumänien am
Schwarzen Meere besitzt, man kann sagen des einzigen,
für den Weltverkehr in Betracht kommt, und das
zeitweilige Vordringen der deutschen, bulgarischen und
russischen Truppen gegen die Bahn Constantza—Bularest
und den Donauübergang bei Cernawoda werden in den
Kriegsgeschichten gebührend gewürdigt, und es knüpfen sich daran

Ausblick auf den weiteren Fortgang des Krieges in
Rumänien und die Einwirkung der rumänischen und
russischen Niederlage in der Dobrudscha auf die an den
liebenbürgischen Grenzkämmen kämpfenden Truppen und
auf das schließliche Schicksal der Hauptstadt. Aber auch
die politische Bedeutung dieser militärischen Ereignisse,
die für das Schicksal Rumäniens entscheidend werden
dürften, drängt sich heute jedem auf. Nicht ohne guten
Grund und kluge Absicht erwähnt der Heeresbericht, daß
acht Wochen nach dem Eintreten Rumäniens in den Krieg
Constantza gefallen ist. Die Schnelligkeit und Raschheit
unserer und unserer Verbündeten Truppen erinnert
einigermaßen an das Schicksal Serbiens.

Es wird in Athen manchen Kopf und manches Herz
geben, auf das der Fall Constantzas und das, was ihm
folgen wird, auch in der tiefsten Niedergeschlagenheit wie
eine Ermutigung und wie eine Rechtfertigung der Politik
wirken wird, die ein energischer König unter den aller-
schwierigsten Umständen im Interesse seines Vaterlandes
verfolgt. Und es gibt noch andere Reutrale, die, oder
wenigstens manche ihrer Organe, in ihrer voreingenommenen,
falschen Einschätzung der militärisch-politischen Lage immer-
hin mit einigem Nutzen die auf dem Boden Rumäniens
erzielte Belehrung aufnehmen können, daß trotz der zu-
sammenhängenden Gesamtverluste aller unserer Feinde
die Schlagkraft Deutschlands und seiner treuen Verbün-
deten noch ausreicht, um neue Feinde und Hindernisse
zu besiegen, Feinde und Hindernisse, denen man vor acht
Wochen hier und da so etwas wie eine katastrophale
Wirkung beizulegen geneigt war. Die militärischen Erfolge
Deutschlands und seiner Verbündeten gegen Rumänien
wirken in einer Zeit, die voller Verblendung ist, schließ-
lich doch mit belehrender Kraft. Drei uns feindliche
Könige und ihre sogenannten Regierungen halten sich be-
reits außerhalb ihrer Länder auf. Vielleicht denkt Ru-
māniens König auch schon an eine Ortsveränderung.

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Wien, 23. Okt. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie
Erzherzog Carl.

In den Kämpfen bei Predeal wurden 6 rumänische
Offiziere und 555 Mann gefangen. Die Gesamtlage ist
unverändert.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Das westliche Karajowka-Ufer wurde durch Wegnahme
des letzten noch von den Russen besetzten kleinen Gelände-
stückes vom Feinde vollkommen gesäubert. An den übrigen
Frontteilen außer stellenweise lebhaftem Artilleriefeuer keine
Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstenländischen Front nahm des italienische
Artilleriefeuer gestern wieder an Heftigkeit zu. In Tirol
und Kärnten war die Gefechtsintensität gering.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den I. und I. Truppen nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschallsleutnant.

Der Kaiser in Potsdam.

Berlin, 23. Okt. (W. B.) Anlässlich des Geburts-
tages der Kaiserin weilte der Kaiser zurzeit in Potsdam.

Der Kaiser beim Reichskanzler.

Berlin, 23. Okt. (W. B. Amtlich.) Der Kaiser ist
heute vormittag 10^{1/2} Uhr im Reichskanzlerpalais einge-
troffen und hat dort einen längeren Vortrag des Reichskanz-
lers entgegengenommen. Um 12 Uhr verließ der Kaiser
das Reichskanzlerpalais.

Die Ermordung des Grafen Stürgkh.

Wien, 22. Okt. (W. B.) Das Leichenbegängnis des
Ministerpräsidenten findet am 24. Oktober statt. Die

Leiche wird in Wien eingeeignet und sodann zur Bei-
setzung nach Halbenrain (Steiermark) gebracht.

Der Täter Friedrich Adler wurde heute nachmittag
einem gerichtlichen Verhör unterzogen, das bis in die
späten Abendstunden dauerte.

Wien, 22. Okt. (W. B.) Amtliche Meldung. Nach
dem Protokoll über die Leichenöffnung, die etwa vier
Stunden in Anspruch nahm, ergab sich, daß der Mörder
des Grafen drei Revolverschüsse gegen den Kopf des
Ministerpräsidenten abgab und zwar zwei im Bereich der
Stirne, während der dritte an der Nasenwurzel traf.
Die beiden Schüsse gegen die Stirn waren so abgefeuert,
daß die Kugeln das Gehirn durchsetzten; die Projektil-
spuren wurden im Gehirn vorgefunden. Der dritte Schuß habe
eine Richtung von oben nach unten und die Kugel war
durch das Knochengerüst des Gehirns gedrungen und
befand sich in den Weichteilen des Halses. Die beiden
den Schädel durchsetzenden Kugeln waren absolut tödlich.
Der Tod muß augenblicklich eingetreten sein.

Eine neue Erleichterung für Postscheckkunden.

(Vordrucke für Zahlungsanweisungen.)

Die Post hat seit langem die Einrichtung der sogenannten
Sammelschecks geschaffen, die es ermöglichen mit einem ein-
zigen Scheck eine ganze Reihe von Zahlungen zu erledigen.
Die Post hat dann an Hand der eingereichten Liste die ein-
zelnen Anweisungen herausgeschrieben. Das hatte den
großen Nachteil, daß der Absender etwaige Benachrichtigun-
gen, (vor allem die Abrechnungen) in einen besonderen Brief
geben mußte, wodurch Mehrarbeit und vor allem Portoaus-
lagen entstanden. Die Post hat jetzt eine Neuerung geschaffen,
die diesen Nachteil beseitigt.

Auf Antrag werden nämlich künftig den Postscheckkunden
Vordrucke zu Zahlungsanweisungen unentgeltlich überlassen,
die sie selbst ausfertigen und ihren Sammelschecks beifügen kön-
nen. Das Selbstaussfertigen der Zahlungsanweisungen bie-
tet somit dem Postscheckkunden den Vorteil, daß er die Ab-
schritte der Zahlungsanweisungen zu Mitteilungen an den
Empfänger der Zahlung benutzen kann. Ferner gewährt
die Selbstaussfertigung der Zahlungsanweisungen eine
größere Sicherheit für die richtige und rechtzeitige Ausfüh-
rung der Aufträge, da in diesem Falle Fehler in der Adre-
sse der Zahlungsanweisungen zweifellos seltener vorkommen,
als wenn sie vom Postscheckamt geschrieben werden, dem die
nicht immer leicht lesbaren Adressen der Zahlungsempfänger
fremd sind. Die Postverwaltung liefert auf Wunsch die
Formulare mit Vordruck der benutzenden Firmen gegen Be-
rechnung einer mäßigen Gebühr bei kleinen Aufträgen; von
20 000 Stück aufwärts wird der Vordruck umsonst geliefert.
Die praktische Neuerung ist geeignet, dem Postscheckwesen
neue Freunde zuzuführen. Denn sie wird allen mittleren und
größeren Betrieben im Zeitalter der Portoverteuerung dop-
pelt wünschenswerte Portoversparnisse bringen.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 24. Okt. Morgen Nachmittag versammeln
sich die Schüler der 3 oberen Klassen, soweit sie nicht mit
der Ernte beschäftigt sind, an der Volksschule, um gemein-
schaftlich Bucheckern und Eicheln zu lesen; der Abmarsch ist
um 1 Uhr.

* Denkmünzen der Reichs-Gummisammlung. Das Zen-
tralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz hat zwei
Denkmünzen herstellen lassen, die den Einsiegern von Alt-
gummi je nach dem Werte ihrer Spende als Erinnerungs-
gaben gewährt werden. Eine Volks-Denkmünze soll für
Gummispenden im Werte von etwa 50 S vergeben werden.
Die eiserne Münze zeigt auf der Vorderseite ein Kreuz, um-
geben von Bienen und Ameisen, und mit einer Inschrift am
Rande: „Altgummi-Sammlung 1916“. Auf der Rückseite
steht der für diesen Zweck so gut passende Goethesche Vers:
„Das Allermindeste müßt Ihr entdecken auf das Geschwin-
deste in allen Eden.“ Für Gummispenden im Werte von
etwa 50 M kommt die andere Münze in Betracht, die Prof.
August Gaul, um den Sammeleifer anzuspornen, modelliert
hat. Die Vorderseite der in gediegenem Eisenguß hergestellten
Münze zeigt in plastischer Anschaulichkeit eine dem Stürme
trotzende Eiche, die Rückseite enthält einen Kranz von Bienen
und Ameisen und den gleichen oben angegebenen Vers
Goethes.

* **Königstein, 24. Okt.** Nach Beendigung ihrer Ferien hatte die Jugendwehr den vorgestrigen Sonntag, den Geburtstag J. Maj. der Kaiserin, gewählt, um wieder eine größere Gelände- und Gefechtsübung gemeinsam mit der Jugendwehr Unterlieberbach abzuhalten. Unserer Wehr war die Aufgabe zugeordnet, den Gegner von seinem Vorhaben, einer auf dem Bahnhof Sulzbach zur Einladung kommenden feindlichen Abteilung Schutz zu gewähren, abzuhalten. Nach ehe der Gegner die Station Sulzbach erreicht hatte, war es unserer Wehr infolge guter Orientierung durch Patrouillen gelungen, den Bahnhof selbst zu besetzen. Bei Herannahen der Unterlieberbacher bezog unsere Wehr jedoch an der in der Nähe liegenden Wassermühle eine gut vorbereitete Verteidigungsstellung. Nach mehrfachen vergeblichen Angriffsversuchen, bei denen sowohl der Angreifer als auch der Verteidiger vom Maschinengewehr als auch von Handgranaten ausgiebig Gebrauch machte, wurde das Gefecht abgebrochen. Als dann wurde des Geburtsfestes der Kaiserin entsprechend gedacht und Freund und Feind marschierten gemeinsam bis zu der Landstraße Soden—Unterlieberbach, wo man sich trennte. Die Königsteiner Wehr nahm noch im „Grünen Baum“ in Oberlieberbach-Hofheim eine Stärkung ein und traf mit der Bahn kommend kurz nach 6 Uhr wieder hier ein. Mit klingendem Spiel wurde zum alten Rathaus marschiert, woselbst die Wehr auseinandertrat. Der Zweck der Übung, den Körper der jungen Leute zu stärken durch Marschieren und Laufen, ihnen die Augen zu öffnen im Sehen, die Sinne zu schärfen durch Geländeübungen, wurde wohl vollkommen erreicht, ebenso das Ziel, ihnen die Schönheiten der Umgebung ihrer Heimat zu zeigen. Wirkt doch die Liebe zur Natur veredelnd auf den Menschen und weckt erst recht in ihm die Begeisterung für sein Vaterland. Möge der gute Verlauf dieser Übung die Dahingebliebenen veranlassen, um sich kriegsbereit zu machen zur Auffüllung der durch die bevorstehenden militärischen Einberufungen in unserer Wehr entstehenden Lücken. Der erhoffte Erfolg wird uns dann nicht versagt bleiben, eingedenk der Worte des Grafen Zeppelin, welche er 1912 an die Jungmänner richtete: „Vergesst nie, nur Einheit macht stark. Der Staat aber ist der mächtigste und umfasst die glücklichsten Bürger, wo in selbstloser Weise alle Einzelnen und alle Parteien die ganze Kraft einsehen zum Wohle der Allgemeinheit.“

* **Sommerwetter auf dem Feldberg.** Während wir hier unten am Sonntag mit blaugefrorenen Nasen herumliefen, wurde vom Feldberg mitgeteilt, daß dort oben der schönste warme Sonnenschein, das „reine Sommerwetter“ herrsche. Am frühen Morgen seien nur hier und da ganz leichte Spuren von Frost (Reif) wahrzunehmen gewesen.

Von nah und fern.

Frankfurt, 23. Okt. Der Rentner Joh. Konrad Arah 19er in Seelbach wollte im März ein Schwein schlachten. Weil er aber schon eins geschlachtet hatte, traute er sich nicht, um die Erlaubnis einzukommen. Deshalb gedachte er es heimlich zu machen, trieb das Schwein über die heftige Grenze nach Rilianstädten, wo kein Schlachtverbot bestand, ließ es dort schlachten und verarbeitete nachher in seiner Behausung in Seelbach das Fleisch zu Würstchen oder zu Pöbel- und Rauchfleisch. Zur Hauschlachtung gehört aber nicht nur das Töten des Tieres sondern auch die Verarbeitung des Fleisches. Johann Konrad Arah der Reinzehnte mußte daher wegen Vergehens gegen das Schlachtverbot vor der Strafammer erscheinen, die ihn zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurteilte. Die schönen Würstchen aber, Pöbel- und Rauchfleisch sind der Allgemeinheit zugeführt worden.

Der deutsche Tagesbericht. Ein neuer Durchbruchversuch im Westen gescheitert. Medgidin und Rasova genommen.

Großes Hauptquartier, 24. Okt. (W. B.) Antlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Wie der 22. 10. war auch der 23. ein Schlachttag von höchster Kraftentfaltung. Um den Durchbruch um jeden Preis zu erreichen, setzten Engländer und Franzosen ihre mit starken Kräften geführten Angriffe fort; sie hielten sich trotz ihres Masseneinsatzes nördlich der Somme eine schwere blutige Niederlage. Nach Meldung von der Front liegen vornehmlich westlich von P. et r e n s l o n, ganze Reihen von Toten übereinander. Die Haltung unserer Truppen war über alles Lob erhaben.

Besonders zeichneten sich das brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 64, das braunschweigische Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 92, das rheinische Infanterie-Regiment Nr. 29 und die bayerischen Infanterie-Regimenter Nr. 1 und 15 aus.

Südlich der Somme kam ein sich vorbereitender Vorstoß im Abschnitt Ablaincourt—Chaulnes in unserer Vernichtungsfeuer nicht zur Entwicklung.

Heeresgruppe Kronprinz.

Seine Angriffe an der Somme wollte der Gegner durch Angriffe bei Verdun unterstützen. Unsere Stellungen auf dem Ostufer der Maas lagen unter fräftigem Artilleriefeuer. Die feindliche Infanterie ist unter unserer starken Artilleriewirkung in ihren Gräben niedergehalten worden; die Angriffsversuche sind damit vereitelt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Vom Meere bis zu den Walddarpathen keine größeren Ereignisse.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Südlich von Kronstadt (Brasso) ist gestern von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen in erbittertem Kampfe Predas genommen worden; 600 Gefangene wurden eingebracht.

Am Südausgang des roten-Turm-Passes ist in den letzten Tagen starker rumänischer Widerstand gebrochen worden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In scharfer Verfolgung des vor dem rechten Armeeügel in Auflösung weichenen Gegners hat Kavallerie der Verbündeten die Gegend von Caramurat erreicht.

Medgidin und Rasova sind nach heftigem

Kampfe genommen. Die Gesamtbeute, einschließlich der am 21. 10. gemeldeten, beträgt:

75 Offiziere, 6693 Mann

1 Fahne, 52 Maschinengewehre, 12 Geschütze, 1 Minenwerfer.

Die blutigen Verluste der Rumänen und der eiligst herangeführten russischen Verstärkungen sind schwer.

Die Festung Bukarest ist erneut mit Bomben bes worfen worden.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Erfolge unserer Flugzeuge.

Berlin, 24. Okt. (W. B.) Antlich. Eines unserer Marineflugzeuge belegte am 23. Oktober vormittags Heusenanlagen und Bahnhof von Margate an der Themsemündung mit Bomben.

Am Nachmittag des gleichen Tages wurde an der flandrischen Küste über See ein feindliches Flugzeugschwader, bestehend aus 3 Flugbooten und 2 Landkampflugzeugen von 2 deutschen Seeflugzeugen angegriffen und nach erbittertem Luftgefecht in die Flucht geschlagen. Im Laufe des Gefechts wurde ein feindliches Flugboot abgeschossen. Der Flugmeister Meyer (Carl) hat damit sein viertes feindliches Flugzeug vom Seeflugzeug aus im Luftkampf vernichtet.

Nach einiger Zeit kamen die feindlichen Flugzeuge, verstärkt durch 6 weitere Flugzeuge, zurück. Sie wurden von 8 unserer Flugzeuge angegriffen und verjagt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Höchst, 23. Okt. Die Stadtverordnetenversammlung stellt für die Sicherstellung der Milchversorgung der Stadt, Kriegskommission 100 000 Mark zur Verfügung. Die Stadt schloß mit Landwirten des Kreises sogenannte Abnahmeverträge über 75 Rinde, die von den Landwirten in Pflege genommen und für die Stadt abgemolken werden. Das Liter Milch stellt sich nach diesem Verfahren auf etwa 52 Pf. Den Unterschied zwischen dem stadtüblichen Verkaufspreis und dem Erzeugungspreis trägt die Stadt. In erster Reihe werden mit dieser Milch kleine Kinder, Kranke und nährnde Frauen versorgt.

Bosen, 21. Okt. Wegen Kriegswuchers verurteilte das Schöffengericht den Rittergutsbesitzer Thaddäus v. Brodetsky zu 5000 Mark Geldstrafe event. 100 Tagen Gefängnis. Er bot Maischrot mit 70 Mark an, während der Markpreis nur 25 Mark betragen hatte.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Mittwoch, 25. Oktober: Meist bedeckt und trübe, streichweise Regen, milder.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 9 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 3 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 6 Grad.

Zum 5. Male in Königstein i. T.!

Bis längstens Donnerstag, den 26. Oktober, trifft

wieder ein Waggon Emaillewaren

zum Verkaufe hier ein und wird der Verkauf derselben bis Montag, den 6. November verlängert.

Verkaufsstätte: Saal, Gartenwirtschaft und Halle des „Frankfurter Hofes“, R. Berteiser in Königstein.

Verkaufszeit: von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr.

Hochachtend

Frau KARL DORP aus Elberfeld.

Bekanntmachung für Falkenstein.

Die Heeresverwaltung bedarf dringend der Anlieferung von Wiesenheu. Landwirte, welche dasselbe jetzt abliefern, erhalten die Menge auf die später festzusetzende Menge angerechnet und wollen das verfügbare Quantum bis zum 25. Oktober auf dem Bürgermeisteramt anmelden.

Der Bürgermeister: Hasselbach.

Tüchtiger, braver Arbeiter
bei gutem Lohn gesucht.
Joh. Kowald Söhne, Königstein.

Briefpapiere und Briefumschläge
für geschäftlichen u. privaten Gebrauch
— in Schwarz- oder Buntdruck —
fertigt an
Ph. Kleinböhl, Königstein i. T.

Eine Dame für Büroarbeiten gesucht.

Kriegerwitwen oder Kriegerfrauen werden berücksichtigt. Schriftliche Meldungen sind zu richten an die Betriebsdirektion der Kleinbahn Höchst-Königstein.

Suche ein gutes Klavier
für längere Zeit in Königstein
zu mieten.

Angebote an d. Geschäftsst. erbeten.

1917! Der neue 1917! Wandkalender

enthält auch den neuen Postgebühren-tarif, Wechselstempeltarif, Zinstabelle, christl. bewegl. Feste, Märkte u. Messen, — auf Pappe aufgezogen —

ist zu haben in der Druckerei Ph. Kleinböhl, Hauptstr. 41 Königstein Fernruf 44.

Schönes Einlegschwein

zu verkaufen bei Wilhelm Müller, Limburgerstr. 3 Königstein.

Bekanntmachung.

Die Straßen und Plätze in hiesiger Stadt müssen jeden Tag bis Vormittags 9 Uhr und an Tagen vor Sonn- und Feiertagen von nachmittags 3 Uhr ab gründlich gefegt und gereinigt werden. Nicht-Beachtung wird unmissverständlich bestraft.
Königstein, 8. Oktober 1918.
Die Polizeiverwaltung.